

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Spaltenzelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Betrandender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Gründersprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charau.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Wansdorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Sampersdorf, Simbach, Sothen, Mohorn, Miltz-Rothsch, Runzig, Neulirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schüttelewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

No. 123.

Dienstag, den 26. Oktober 1909.

68. Jahrg

Die Geflügelcholera unter den Gänsen des Ritterguts Steinbach bei Mohorn ist erloschen. Meißen, den 23. Oktober 1909.

bei uns einreichen und sind hierfür Deklarationsformulare unentgeltlich bei hiesiger Stadtsteuerentnahme zu beziehen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Emil Moritz Wünsche, früher in Wilsdruff, jetzt in Dresden, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Wilsdruff, den 22. Oktober 1909.

Better werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögensüberwerbes ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen innerhalb der obigen Frist auch dann bei uns einreichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Zum Zwecke der Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer für 1910 werden Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgetragen. Diejenigen, welche eine solche Aufforderung nicht erhalten, können Deklarationen über ihr Einkommen bez. ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 20. November d. J.

Wilsdruff, am 23. Oktober 1909.

Der Stadtrat. Stahlberger.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

In der natürlichen Religion geboren Wird jeder Mensch, und nie geht sie ihm verloren.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 25. Oktober.

Die Einberufung des Reichstages

Ist für Ende November in Aussicht genommen. Der Tag, der voraussichtlich zwischen dem 23. und 28. November fallen wird, wird erst zu Anfang des nächsten Monats festgestellt werden und hängt von dem Fortgang der Etatsarbeiten im Bundesrat ab. Die Anstellung des Etats ist kürzlich beendet worden und ein Teil desselben befindet sich gegenwärtig schon im Druck. Die endgültige Festsetzung der Biffern wird Ende dieses Monats erfolgen. Anfang November wird der Etat an den Bundesrat gelangen, dem Reichstag wird der Etat aller Wahrscheinlichkeit nach in den ersten Tagen des Monats Dezember zugehen.

Die Strafprozessreform

Wie verlautet, hat der Reichskanzler die Vorlagen, welche sich auf die Strafprozessreform beziehen und bereits in der letzten Session dem Reichstage vorgelegt, dort aber nicht zur Verhandlung gekommen waren, nunmehr wieder dem Bundesrat mit dem Antrage zugehen lassen, die Vorlagen in unveränderter Gestalt an den Reichstag zu bringen. Es ist als sicher anzunehmen, daß der Bundesrat diesem Antrage zustimmen wird, ohne seinerseits Änderungen an dem Inhalte der Vorlagen vorzunehmen. Der Reichstag wird demgemäß in der Lage sein, seinerseits zu den Reformvorschlägen der verbündeten Regierungen Stellung zu nehmen. Ob er bereits in der bevorstehenden Session zu endgültigen Beschlüssen gelangen wird, darf dahingestellt sein, da der große Umfang der Vorlagen jedenfalls längere Kommissionsberatungen erforderlich machen wird.

Der § 166 und die „Germania“.

D. E. K. Nach Blätternachrichten soll eine Aenderung des § 166 Strafgesetzbuch im neuen Strafgesetzentwurf dahin vorgesehen sein, daß Gotteslästerungen und Beschimpfungen der mit Korporationsrechten ausgestatteten Kirchen dann erst strafbar werden, wenn sie öffentlich und in böswilliger Absicht erfolgt sind. Letzteres fehlt im bestehenden Gesetz. Neben einer Strafmilderung soll weiter die Streichung des Absatzes vorgeesehen sein, der die Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen und Gebräuche unter Strafe stellt. Damit würde eine Forderung, die u. a. der Evangelische Bund wiederholt gestellt hat, endlich erfüllt werden. Abgewartet muß freilich werden, ob das, was in Aussicht gestellt wird, die vollständige Absicht des Entwurfs wiedergibt, ganz abgesehen davon, daß es sich zunächst überhaupt noch nicht um die Vorlage der verbündeten Regierungen handelt. Da unter allen Umständen mit dem erbitterten Widerstand der Ultramontanen gegen jeden Fortschritt in dieser Frage zu rechnen ist, beweist ein wäntender Artikel der „Germania“ (Nr. 240, 19. Okt.) der bewegt sich in dem obigen Geleise, jeder Reformierung

von § 166 politische Motive zu unterwerfen, als könnte die katholische Kirche ohne den § 166 nicht existieren. Mitten heraus aus dem Willen der „gesegneten Weiterhausen“ wird geklagt, daß bei der neuen Fassung des Gesetzes „Verurteilungen auf Grund des § 166 des St.-G.-B. noch mehr als bisher zu den größten Seltenheiten gehören werden.“ Und über den Evangelischen Bund werden die Hände gerungen, daß er nun völlig freie Hand für seine „Beschimpfungen“ katholischer Einrichtungen und Gebräuche habe! Dabei liegen die Dinge einfach so, daß die gerechteste Kritik an katholischen Einrichtungen, vorgebracht als tiefste, religiöse Ueberzeugung in evangelischen Kreisen, leicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen können, daß dem überaus dehnbaren Begriff der Beschimpfung. Andererseits aber bleibt bis zur Stunde auch die rohe, auf die Berührung weiter Volkskreise absichtlich angelegte Schmähung der Reformation und ihrer Träger, die der Ultramontanismus und nicht am wenigsten die „Germania“ sportmäßig übt, straflos. Katholische Kataklysmen können ungestraft unumwunden Rindern den Protestantismus als „stillschweigend“ vorführen und bischöfliche Hirtenbriefe dürfen Abscheu vor dem Evangelischen und ihrer Gehe predigen, ohne daß der Staatsanwalt sich darum kümmert. Kein Wunder, daß Leute, die sich einer solchen Schimpffreiheit erfreuen und die darüber hinaus bei Prozessionen auch noch nach einer Prügelfreiheit streben. Und Weh schreien, wenn man endlich an die Beschneidung ihrer Privilegien herangeht, um eine gerechte Verteilung des Staatschutzes herbeizuführen. Sie ihrerseits werden ja nie auf ihre Geflogenheiten verzichten; die Herabwürdigung des Protestantismus geht nun mal zu dem „wissenschaftlichen“ Rüstzeug, ohne daß sie den „geistigen“ Kampf mit Wittenberg nicht führen zu können meinen. Der Staat aber hat keinen Anlaß dieser Art des Kampfes durch eine imparitätliche Gesetzgebung den Schein staatlicher Duldung zu gewähren; am wenigsten in einem Reich, dessen Bevölkerung zu zwei Dritteln evangelisch ist.

Die ersten Volkswahlen in China.

In China ist soeben ein Gesetz in Kraft getreten, das den ersten Schritt zum Konstitutionalismus bedeutet. Ein kaiserlicher Erlass vom Oktober 1907 befahl, daß in sämtlichen 22 Provinzen und in der Mandchurei Vorbereitungen zur Konstituierung von die allgemeine Wohlfahrt beratenden Körperschaften getroffen werden sollten. Wie der „Times“ aus Peking gemeldet wird, haben seit mehreren Monaten in ganz China Volkswahlen stattgefunden, deren Resultat ist, daß diese Provinzräte seit kurzem zum ersten Male tagen. In sämtlichen Residenzen von Gouverneuren und Vizelkönigen sind Hallen für die Sitzungen errichtet worden. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf etwa 140 in Chihli, 114 in Chekiang, bis zu 30 in Kirin oder Schinkiang. Aus den freilich recht mangelhaften Berichten scheint hervorzugehen, daß im Durchschnitt etwa 1000 Stimmen für einen Vertreter abgegeben wurden. Vor kurzem ist ein kaiserlicher Erlass an alle Vizelkönige, Gouverneure und die erwähnten Volksvertreter ergangen, in welchem erstere an ihre Aufsichtspflichten erinnert und letztere ermahnt werden, ihre neuen Aufgaben mit Patriotismus zu erfüllen, auf daß die Nation an Stärke und Reichtum zunehmen möge.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 25. Oktober.

Bei den am Donnerstag im Königreich Sachsen auf Grund des neuen Wahlgesetzes stattgefundenen allgemeinen Wahlen zur II. Ständekammer sind 34 Abgeordnete endgültig gewählt und zwar 14 Konservative, 4 Nationalliberale und 16 Sozialdemokraten. 57 Stichwahlen sind erforderlich. Daran sind beteiligt 17 Konservative, 2 Mittelständler, 1 Reformier, 3 Bund der Landwirte, 29 Nationalliberale, 9 Freisinnige und 53 Sozialdemokraten. Die letzte Kammer bestand aus 82 Abgeordneten und zwar 45 Konservativen, 31 Nationalliberalen, 3 Freisinnigen, einem Reformier und einem Sozialdemokraten.

Stichwahltermine. Während in Leipzig die Stichwahlen schon am Donnerstag (28. Oktober) stattfinden, sind sie in Zwickau auf den 1. in Dresden auf den 2. November anberaumt. An diesem Tage finden ferner die Stichwahlen in Plauen, im 3. städtischen Wahlkreise (Großenhain, Bischofswerda usw.) im 15. städtischen Wahlkreise (Glauchau usw.) und im 19. städtischen Wahlkreise (Annaberg usw.) statt. In Chemnitz und im 22. ländlichen Wahlkreise (Worna, Grunna) sind sie auf den 4. November angesetzt. Da den Wahlkommissionen die Anberaumung des Stichwahltermins überlassen ist, da der Landtag andererseits am 9. November zusammentritt, ist es möglich, daß einzelne Stichwahlen auch erst am 7. oder 8. November stattfinden.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden im Landwehrbezirk Meißen vom 2. bis 12. November 1909 abgehalten. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve (einschließlich der Halbinvaliden, zeitig Ganzinvaliden, Militär-Pensionempfänger und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften) der Jahressklassen 1902 bis 1909. Die näheren Bestimmungen hierüber werden für die in Meißen wohnenden Kontrollpflichtigen durch Plakate an den städtischen Anschlagtafeln, für die auf dem Lande wohnenden durch Plakate im Gemeindefam, beziehungsweise an geeigneten Orten in der Gemeinde bekannt gegeben. Jeder zur Kontrollversammlung Verpflichtete hat sich wegen Ort und Zeit an den Plakaten in seinem Wohnorte zu unterrichten und sich bei eintretendem Zweifel an das Hauptmeldeamt oder an den Gemeindevorstand zu wenden. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Versäumnis der Kontrollversammlung Arreststrafe zur Folge hat. Um Irrungen zu vermeiden, wird den Kontrollpflichtigen empfohlen, das ganze Plakat durchzulesen. Ewige Besuche um Bekretung von der Kontrollversammlung sind schriftlich beim Weizner Hauptmeldeamt (nicht beim Bezirkskommando) baldigst nach Bekanntmachung derselben anzubringen. Pässe und Führungszugnisse, sowie Kriegsbefehle und Befehlsnotizen sind zur Kontrollversammlung mitzubringen. Da teilweise Führeffnungen vorgenommen werden, haben die Mannschaften mit sauberen Fäßen zu erscheinen. Die Versammlungen finden in folgender Weise statt: In Rosten, Sachsenhof, Donnerstag, den 4. November, vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ort-

schaften: Wuhren, Soppen, Gehnig, Wunschwitz mit Neu-
Wunschwitz, Rottewitz, Rhäsa, Volkau, Saultitz, Rauhitz,
Oberföhrig, Binnewitz, Döfgen, Kreyss, Gruna mit Vaus-
dorf, Lindigtat und Mendorf, Leiden, Bodenbach,
Starbach, Klessig, Nohlig, Mühlwitz mit Neumühlwitz,
Abend, Stahna, Käseica, Jilendorf, Ghltscha, Gohla,
Kagenberg, Särebis, Zetta mit Gallschütz, Karcha, Kade-
witz, Niederena, Oberena, Drüschbora, Eigersdorf,
Mergenthal, Mählich, Wendischbora, Wetterwitz, Choren-
Toppischdel, Priesen, Leschen, Petersberg, Lütewitz,
Maritz, Maltitz, Rungitz und Rothschönberg mit Berne;
vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Ortsschaften:
Zella mit Kummerstheim, Augustusberg, Siedenlehn,
Breitenbach mit Seyermühle und Stepermühle und Rossen.
— In Reinsberg, Gasthof Votat, Freitag, den 5. Novem-
ber, vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ortsschaften:
Obergruna mit Hammerwerk Bieberstein, Burkers-
dorf, Gottfriedsgrund mit Reudbrüchen, Hohentanne
mit Leich- und Heidehäuser, Hirschfeld, Reinsberg (Ober-
und Nieder-) mit Drehfeld und Wolfsgrün, Dittmanns-
dorf, Neutrichen mit Neuer Ausbau und Steinbach.
— In Wilsdruff, Weißer Adler, Sonnabend, den 6. November,
vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften der Ortsschaften:
Wilsdruff, Kaufbach, Unterkdorf, Röhlsch, Steinbach b. R.,
Kesselsdorf, Hühndorf, Kleinschönberg, Weisstropf, Nieder-
wartha und Wilsberg; vormittags 11 Uhr, für die Mann-
schaften der Ortsschaften: Sachsdorf, Klipphausen mit Krone
und Neudekmühle, Sora, Röhrsdorf, Grumbach, Herzogs-
walde mit Sandberg, Helbigsdorf, Lindbach, Blankenstein,
Birtenhain, Lampersdorf, Rogen, Schmiedewalde, Zuck-
hardtswalde, Neutanneberg, Altanneberg und Großsch.
— In Weichen, Kaisergarten, Dienstag, den 9. Nov.
vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Ortsschaften:
Oberpaar, Sörnewitz mit Neusörnewitz, Neu- und Alt-
Baischdorf, Jessen b. M., Ocklitz, Gröbern mit Röhlsch-
berg, Bohwitz mit Nassau, Zschella mit Riesenstein,
Proschwitz, Winkwitz, Rumbörsel, Jabel mit Klingenberg,
Diera mit Karpfenschänke, Kettewitz, Kaufstadt, Gruben
mit Neppitz, Neppina, Bergwerk, Wegau und Scharfen-
berg und Bagdorf; Mittwoh, den 10. November vormittags
8 Uhr, für die Mannschaften der Ortsschaften: Reudbrüchen,
Siebenlehn, Leicha, Bodmer, Reichenbach mit Spitzewitz,
Niemsdorf, Allendorf, Ober- und Niederpolenz, Semmels-
berg, Hintermauer, Klotterhäuser, Fischergasse, Niedermeisa,
Obermeisa, Duestenberg, Korbitz, Seltitz, Oberjähna mit
Kascha, Mehren, Nohlig, Stelzig b. M., Jersitz, Seeb-
schütz, Mühlbach, Reibitzsch, Gaser, Niederjähna, Müllitz
mit Wunschwitz, mittags 11 Uhr, für die Mannschaften
der Ortsschaften: Dobitz mit Buschbad, Garjebach, Röhlsch,
Luga, Odritz, Krögis, Schönewitz, Gorna, Ranitz
mit Rauschwitz, Kettewitz mit Röhlschberg, Röhlsch, Tauben-
heim b. M., Seelitzstadt, Weichsden, Biskowitz bei Tauben-
heim, Södnitz, Röhlschen, Kleintagen, Nimitz, Tronitz,
Kaisitz, Droschitz, Lentewitz, Bröda b. M., Löbichau,
Völschütz b. M., Mouno, Klein-Brausitz, Porschnitz,
Röhlig mit Neu-Röhlig, Barnitz, Zehren, Seilig. — In
Goswig, Standfußler Gasthof, Donnerstag, den
11. November, vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften
der Ortsschaften: Gamernitz, Konstappel, Hartha, Winko-
witz, Goswig mit Spitzgrund, Kreyern und Kreyer Forst-
revier, Neucoswig mit Lindenhof, Köthitz und Brodowitz
mit Elleben.

— Die Landesverbands-Konferenz der Evan-
gelischen Arbeitervereine am Sonntag, den 10. Ok-
tober, im „Kronprinz Rudolf“ in Dresden tagend, hat
folgende zwei Resolutionen angenommen: „Die Delegierten
des Landesverbands haben am 21. März 1909 auf der
Hauptversammlung zu Deuben einer Resolution des Landes-
verbands-Vorstandes zugestimmt, die u. a. auch eine Er-
klärung enthält zugunsten neuer, unbedingt nötiger Ver-
brauchssteuer, wie sie der Finanzgesetzentwurf der Re-
gierung vorbrachte. Sowohl Vorstandsmitglieder wie Dele-
gierte waren damals der Überzeugung, daß die in dem
Regierungsentwurf den breiten Massen zugemuteten Opfer
das Heußerste dessen darstellten, was den minderbemittelten
Volkskreisen an neuen Steuerlasten zu tragen auferlegt
werden könnte. Leider hat sich aber diese Hoffnung als
falsch erwiesen. Nach Zustimmung der Reichsregierung
sind durch die neue Mehrheit des Reichstages (Konser-
vative, Zentrum, Polen) dem deutschen Volke Steuern
aufgebürdet (bestenfalls) worden, die befürchten lassen,
daß infolge weitausgehender Verteuerung notwendiger Genussmittel
(Kaffee, Tee) und wichtiger Verbrauchsgüter (Zünd-
waren) eine Verschlechterung der Lebenshaltung der un-
bemittelten Stände eintritt und ein merkbarer Rückgang
im Verbrauch, verbunden mit Verringerung des Umsatzes
und Verminderung der Erwerbsmöglichkeit für viele zu
beklagen sein wird. Die Evangelischen Arbeitervereine be-
dauern auf das Lebhafteste, daß die hierfür verantwort-
lichen Parteien das Gefährliche derartiger Steuerpolitik
nicht deutlich erkannt, daß sie insbesondere die bedauerliche
Wirkung auf die patriotische Gesinnung der Bevölkerung
ausweisend so gering eingeschätzt haben.“ Weiter erklärte
man an den Reichskanzler die ergebenste Bitte: „Anordnen
zu wollen, daß die zur Unerkennung der Arbeiter und
Arbeiterinnen, welche durch Neuordnung der Tabaksteuer
ganz oder zum Teil arbeitslos geworden sind, laut Reichs-
tagsbeschluss bereit gestellten 4000000 Mark im Sinne
des Beschlusses schleunigst zur Auszahlung an die Be-
treffenden gelangen und weiter Anhalt treffen zu wollen,
daß die über diesen Betrag hinaus erforderlichen Mittel
zur Verfügung gestellt werden.“

— Die Bierpreise in den Bahnhofswirt-
schaften. Mit Rücksicht auf die durch die Brauener-
höhung herbeigeführte Steigerung der Bezugspreise der
Biere hat die königliche Generaldirektion der sächsischen
Staatsbahnen über die Bierpreise in den Bahnhofswirt-
schaften jetzt Bestimmungen getroffen. Danach darf
der Verkaufspreis für einheimisches Lager- und einheimisches
böhmisches Bier, welcher bisher höchstens 15 Pfg. für
0,4 Liter und 10 Pfg. für 0,25 Liter betrug, künftig mit
15 Pfg. für 0,35 Liter und 10 Pfg. für 0,2 Liter berechnet
werden. Es wird jedoch den Bahnhofswirten freigestellt,
das bisherige Maß von 0,4 Liter mit 17 Pfg. zu ver-

kaufen, wenn sie die Einführung von Gläsern zu 0,35 Liter
nicht wünschen. Für edle bayerische und böhmische
(Pilsener) Biere bleiben die bisherigen Preise von 25 Pfg.
für 0,4 Liter und 20 Pfg. für 0,25 Liter bis auf weiteres
unverändert. Einfaches Bier darf zum Preise von
höchstens 11 Pfg. für 0,4 Liter verkauft werden. Die an-
gegebenen Preise gelten nur als Höchstpreise, sobald es den
Bahnhofswirten unbenommen bleibt, die bisher niedrigeren
Preise beizubehalten. Für Tee und Kaffee ist eine Er-
höhung der zurzeit bestehenden Preise nicht gestattet worden.

— Postprotestaufträge. Während bei gewöhn-
lichen Postaufträgen dem Empfänger mit der Zahlung
am Verkaufstage Zeit gelassen wird bis zum Schalter-
schluß des betr. Tages, muß bei den Postprotestaufträgen
unmittelbar nach der letzten Vorzeigung Protest aufgenom-
men werden. Falls der Zahlungspflichtige nach der
Protestaufnahme sich noch zur Zahlung bei der Postan-
stalt meldet, kann nach neuerer Bestimmung der Postver-
waltung die Wechselsumme nachträglich noch bezahlt werden,
sofern die Postanstalt noch im Besitze des Wechsels ist.
Der Zahlungspflichtige hat aber außer der Wechselsumme
auch die Protestgebühr und, wenn es sich um Wechsel im
Betrag von mehr als 150 Mark handelt, auch die
Stempelsteuer zu bezahlen. Die Protesturkunde wird in
diesen Fällen mit einem entsprechenden Vermerk dem
Zahlungspflichtigen zusammen mit dem Wechsel ausge-
händigt.

— Zur Warnung möge es dienen, so schreibt der
„Comm. Anz.“, daß es keineswegs ratsam ist, von
fremden Fluren zu ernten, ohne gefäht zu haben, ganz
gleich, ob man nur ein paar Früchte abpflückt oder nur
ein bißchen Gräser mitnimmt, „gemaust bleibt eben doch
gemaust“. Und daß es mit dem siebenten Gebot nicht
so genau genommen wird, beweisen die anhaltenden Klagen
der Flurenbesitzer; das Ende vom Liede: wiederholte An-
zeigen und — endlich die nicht zu vermeidende Bestrafung.
Und das oftmals nur wegen einer Bagatelle. Die Leute
denken sich entweder nichts dabei oder sind es eben schon
gewöhnt; es möge doch jeder das Eigentum seiner Mit-
menschen häßlich respektieren; gar mancher Kerler, Zwisst,
Groll und Frindschaft ist in Familien und unter guten
Bekanntem entstanden nur wegen des bißchen „Mein und
Dein“. Das alte wahre Sprichwort hat noch immer
Geltung: „Ehrlich währt am längsten!“

— Die Streichhölzer werden wieder billiger,
wieder fast so billig, als sie vor Einführung der neuen
Zündholzsteuer waren. Gerade dieser Verbrauchsgegen-
stand wurde durch die neue Steuer schwer belastet, sollte
doch ein Paket Streichhölzer jetzt 25 bis 30 Pfennige
kosten. Die Zündwaren-Industriegesellschaft will die
äußeren Flächen der Streichholzschachtel für Reklame-
zwecke verwenden und dadurch erreichen, daß die Zünd-
hölzer trotz der hohen Steuer ungefähr zu dem alten
Preise verkauft werden können, was uns aber sehr
zweifelhaft erscheint, da diese Art Reklame unverhältnis-
mäßig teuer sich gestalten würde.

— Die Weidengenossenschaften im Königreich
Sachsen haben sich nach einer vorliegenden Statistik im
Geschäftsjahre 1908/09 in befriedigender Weise entwickelt.
Gesamtwärig bestehen in Sachsen 21 derartige Genossen-
schaften, deren Hauptzweck in der Hebung der heimischen
Viehzucht besteht. Es sind dies die Genossenschaften Bentha,
Birtenhain, Grottdorf, Dahlen, Dittersbach an der Elbe,
St. Egidien, Ehrenberg, Elsterau (Bogau), Elterlein,
Frankenberg, Hartmannsdorf, Hennerdorf, Mohorn,
Rießelthal, (Ost) Oberriedersdorf, Oberschöna, Ost-
lachitz (Ost) Schwarzenberg, Welka, Wendischfarsdorf
und Wolfenstein im Zschopautal. Die Zahl der Mit-
glieder dieser Genossenschaften bezifferte sich auf 1489 und
die Zahl der Geschäftsteile auf 3445. Die Gesamtbeitrags-
summe betrug 1126500 Mk. und der Gesamtumsatz
1239925 Mk. Die Betriebskosten der sämtlichen
Genossenschaften betragen 99733 Mk. und der Gesamtwert
der Grundstücke 2940513 Mk., wozu noch 182257 Mk.
für Einrichtung und Inventar kommen. Die auf der
Weide befindlichen Tiere wurden verhältnismäßig wenig
von Krankheiten betroffen, da im Jahre nur 31 tödlich
verlaufene Krankheitsfälle zu verzeichnen waren. Durch
Unfälle wurden 6 Tiere getötet, während bei 54 in-
folge von Krankheiten und Unfällen die Nachschaltungen
vorgenommen werden mußten. Die Weiden waren ins-
gesamt mit 3156 Stück Vieh besetzt, bei dem eine Ge-
wichtszunahme von insgesamt 150910 Kilogramm konstatiert
werden konnte. Trotz der vielfach rauhen und regnerischen
Tage gleich nach dem Anfriede befanden sich die Tiere
verhältnismäßig wohl. Die Futterverhältnisse waren
insolge des feuchten Frühjahres recht günstig, während
insolge des trockenen Sommers hier und da Futtermangel
eintrat.

— Der Kartoffelkrebs, eine Kartoffelkrankheit,
die erst seit einiger Zeit sich in Deutschland bemerkbar
macht, ist neuerdings um Elberfeld aufgetreten. Vom
Kartoffelkrebs befallene Kartoffeln sind, wie der „Köln.
Ztg.“ geschrieben wird, giftig, und ihr Genuß zieht schwere
gesundheitsliche Schädigungen nach sich. Kennzeichen des
Kartoffelkrebes sind warzen- und blumentohlartige Wucher-
ungen, die an den Knollen und zwar besonders an den
Augen und Ansatzstellen entstehen.

— Das Abbrennen von Kartoffelkraut,
Näcken und anderen Abfällen der Landwirtschaft ist
1. bei starkem Winde und nach Eintritt der Dunkelheit
2. an Stellen, die weniger als 100 Meter von öffentlichen
Fahrdwegen, Gebäuden und Feimen entfernt sind, 3. in
solchen Mengen, daß das Feuer für Schadenfeuer gehalten
werden kann, verboten. Zuwiderhandlungen werden mit
Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu
14 Tagen bestraft. Außerdem wird darauf hingewiesen,
daß nach § 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs das An-
zünden von Feuer in gefährlicher Nähe von Gebäuden,
besonders auch von Scheunen oder feuerfahrenden Sachen,
wie Strohscheunen usw., sowie an gefährlichen Stellen in
Wäldern oder Heiden ebenfalls mit Geldstrafe bis zu
60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet wird.

Eltern, Erziehungs- und Aufsichtspflichtige wollen Kinder
auf das Verbotswidrige der vorbenannten Handlungen
aufmerksam machen und sie davon abhalten.

— Müller-Zwangsbannung Wilsdruff. Ent-
schließung der Innungsversammlung am 17. Oktober 1909
an die Deutsche Mittelstandsvereinigung in Berlin. Der
Beschluss des Vorstandes der deutschen Mittelstandsver-
einigung, vom 29. August d. J., zum Hansabund eine
freundschaftliche Stellung einzunehmen, da dessen Arbeit
allen Erwerbszweigen zu gute kommen müsse (?), hat
das ebenso tiefe Befremden als lebhaftes Bedauern der
heute versammelten Mitglieder der Müller-Zwangsbannung
zu Wilsdruff erregt. Die Versammlung ist der ehrlichen
Überzeugung, daß wohl die — sagen wir — oberen
Zehntausend der Mittelstandsvereinigung im Hansabund
ihre Rechnung finden würden, daß aber der deutsche
Mittelstand in seiner Gesamtheit sich unmöglich dem von
Hochfinanz, Großindustrie und Großhandel für sich selbst
geschaffenen Hansabund anschließen darf. Möge es hier
kommen, zu was es wolle, der deutsche Mittelstand muß
auf eigenen Füßen stehen lernen oder zerfallen werden,
nie aber darf er sich freiwillig dem Wolf in Schaf-
schleibern preisgeben, selbst auf die Gefahr hin, mit seinen
berzichtigten Führern in offenen Widerspruch zu kommen.
Daher doch auch die Mittelstandsvereinigung für Sachsen
eine Annäherung und Anschließung an den Hansabund für
unmöglich. Sollte es wirklich mit der oft spottweise ge-
nannten „Heiligkeit der Sachsen“ gegenüber obengenanntem
Berliner Beschluss seine Nützlichkeit haben? —

— Wohlzutun und mitzuteilen vergesse nicht! Ist
die Devise, welche sich der „Wohltätigkeitsverein
Sächsische Fechtchule“ auf seine Fahne geschrieben
hat. Vor ungefähr dreißig Jahren in Dresden von
einigen wackeren Herren gegründet, zählt er heute bereits
160 Zweigvereine mit ungefähr 70000 Mitgliedern.
Diese 160. Fechtchule am mächtigen Baume ist der
Verband Wilsdruff, dessen Gründung gestern nachmittags
4 Uhr im Hotel weißer Adler in Gegenwart der Herren
Verbandsführer Fischer, Dresden, Werkmeister Weige-
Koschappel und Verbandsleiter Krause, Dresden, als
Mitglieder des Verwaltungsrates, und bei Anwesenheit
einer größeren Anzahl Fechter und Fechterinnen aus
Braunsdorf und Wilsdruff vor sich ging. Der Vorsitzende
des Braunsdorfer Verbandes, Herr Oberlehrer Lunge-
Oberhermsdorf, begrüßte eingangs die zahlreich Erschienenen,
insbesondere die Herren vom Verwaltungsrat. Weiter
hob er die rührige Tätigkeit der Fechtchule Wilsdruff ge-
bührend hervor, sowie die Bemühungen des Herrn Fecht-
leiters Lunge behufs Gründung eines eigenen Verbandes.
Der Mutterverband Braunsdorf konnte auch nicht umhin,
nachdem die Wilsdruffer Fechtchule in der letzten Zeit sehr
gut gearbeitet hatte, dem Verwaltungsrat die Ernennung
zum selbständigen Verbande in Vorschlag zu bringen.
Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch
auf unseren allverehrten König Friedrich August, den
hohen Protektor der „Sächsischen Fechtchule“. Herr
Verbandsführer Fischer überbrachte nun die Glück-
wünsche des Verwaltungsrates mit der Versicherung, daß
sie gern nach hier gekommen wären, um die Gründung
des Verbandes vorzunehmen. Nachdem er dann weiter
die Entwicklung und segensreiche Tätigkeit der Sächsischen
Fechtchule geschildert und mitgeteilt hatte, daß bereits
früher in Wilsdruff ein sehr rühriger Verband bestanden
habe, kam er dazu, die Anwesenden zu fragen, ob sie ge-
willt sind, einen eigenen Verband zu gründen, welche
Frage einstimmig bejaht wurde. Er bat weiter um Vor-
schläge zur Namensgebung für den neuzugründenden
Verband. Herr Krause schlug vor, die Bezeichnung „Ver-
band Wilsdruff und Umgegend“ zu wählen, während
Herr Lunge bat, die Worte „und Umgegend“ fortzulassen,
da er befürchtete, daß der neue Verband versuchen werde,
in die Reihen des Mutterverbandes einzudringen. Herr
Lunge gab hierüber eine beruhigende Erklärung ab, und
Herr Fischer schlug vor, die beiden Worte wegzulassen,
was weiter nichts auf sich habe und zur Vereinfachung
beitragen werde. Es wurde demgemäß beschlossen. Herr
Fischer erläuterte nunmehr die Satzungen der „Sächsischen
Fechtchule“ des näheren, worauf zur Wahl der Vorstands-
mitglieder geschritten wurde. Aus derselben gingen Herr
Krause als Vorsitzender, Herr Martin Reichelt als Kassierer
und Herr Drieselmann als Schriftführer hervor.
Zu Stellvertretern wurden die Herren Schindler als
Vorsitzender, Sohr als Kassierer und Curt Plattner als
Schriftführer ernannt. Sodann wurden die Damen
Fräulein Sohr, Muzbach und Birtnar und die Herren
Fuchs, Schneider, Richard und Alfred Plattner, Jäger,
Welfe, Nowotnik, Weich und Schulte zu Ausschuss-
mitgliedern und als deren Obmann von diesen Herren
Jäger gewählt. Außerdem wurden noch zwei Herren
als Rechnungsprüfer bestimmt. Herr Fischer begrüßte die
neugewählten Herren und Damen und wünschte dem
neuen Verbands ein kräftiges Gelingen und Gedeihen
brachte auf die neuen amtierenden Personen ein dreifaches
Hoch aus. Herr Oberlehrer Lunge gratulierte dem neuen
Verbands herzlich, wünschte ihm eine segensreiche Tätig-
keit und überreichte ihm als Patengeschenk ein Sparfassen-
büch mit 100 Mark Einlage zur freien Benützung. Herr
Fischer hob dieses ansehnliche Geschenk rühmend hervor
und bat die Mitglieder, sich durch nichts von der guten Sache
abbringen zu lassen und fortgesetzt für dieselbe zu arbeiten.
Herr Weich-Koschappel beklagte ebenfalls den neuen
Verband, und Herr Lunge ernannte nunmehr Herrn
Krause zum Oberstmeister und Herrn Schindler zum
Fechtmeister. Der neue Vorsitzende dankte dann den Herren
vom Verwaltungsrat und Herrn Lunge für ihr bereit-
williges Erscheinen und bat die Mitglieder des neuen
Verbandes, mit ihm vereint zum besten der „Sächsischen
Fechtchule“ zu arbeiten. Wenn auch der diesjährige Fecht-
verein viel bedürftige Einwohner Wilsdruffs unterstützt
habe, so bliebe doch auch für den neuen Verband noch

In Nr. 120 unseres Blattes war infolge eines Druckfehlers vom
100. Reichlein gesprochen worden; wir bitten, dies dementsprechend zu
berichtigen.

viel Not zu lindern übrig. Er wisse nur auf die Ferienkolonien und Milchpflügen an bedürftige Schulkinder hin. Mit dem speziellen Dank an die Redaktion für ihre freudliche Mitarbeit an der guten Sache schloß er seine Ausführungen diesem Danke schloß sich noch Herr Fischer an und bat um weitere Unterstützung seitens der Presse. Herr Verbandschriftführer Krause wies noch auf die sich einstellenden Arbeiten für den jungen Verein hin, übergab dem neuen Kassierer die Urensilien, bat um Beiträge für die „Sächsische Freitzeitung“ und forderte zum Abonnement derselben auf, welchen Worten sich Herr Fischer anschloß. Möge der jüngste Sprößling sich zu einem starken Zweigverein entwickeln und eine für die hiesige arme Bevölkerung segensreiche Tätigkeit entfalten.

— Einen sehr zahlreichen Besuch hatte der gestrige Vortrag des Herrn Pfarrer Dr. Gröbel in Dresden über „Das Rätsel der Welt“ im Hotel weißer Adler, veranstaltet, vom hiesigen **Evangelischen Arbeiterverein** Wisdruff aufzuweisen, was wohl teils das Renommee des Herrn Vortragenden als auch das Thema selbst bewirkte. Der Vorsitzende, Herr Gröbel, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und begrüßte speziell Herrn Pfarrer Dr. Gröbel. Infolge der vielfachen Anfeindungen, der die christliche Kirche ausgesetzt sei, sehe sich jetzt jeder ehrliche Christ veranlaßt, sich des näheren mit den Ansichten der heutigen Naturwissenschaft vertraut zu machen, damit er eventuell Fehde und Antwort stehen könne. Um sich nun in den Stoff besser vertiefen und die ganze Materie besser verstehen zu können, habe der Auswärtige obengenannten Verein beschloffen, hierzu belehrende Vorträge zu veranstalten, wozu sich gestern Herr Dr. Gröbel bereit erklärte. Der Herr Vortragende kam eingangs auf die einzelnen Naturkräfte und ihre wunderbare Wirkung zu sprechen und wie sich die Wissenschaft bemüht habe, dies Rätsel zu lösen. Hierbei kam sie nun in Widerspruch mit der Religion. Dieser Konflikt beruhe letztlich auf einem Mißverständnis der Religion. Während der gläubige Christ auf die wunderbare Wirkung der christlichen Glaubenslehre baut und in ein persönliches herzliches Verhältnis zu Gott tritt, leugnet die materialistische Weltanschauung die göttliche Allmacht. Durch hervorragender Schriftsteller unter den Materialisten hat diese Weltanschauung immer mehr an Boden gewonnen. Einen Beweis für ihre Annahme, daß es einer Gott nicht gebe, können diese Anhänger nicht führen. Die christliche Weltanschauung leugnet nun auch den Zusammenhang von Stoff und Kraft nicht, nimmt aber dabei an, daß eine göttliche Macht hierbei im Spiele ist. Auch der christliche Gelehrte solle sich nicht direkt auf die Bibel verlassen, sondern bemüht sein, die Entstehung des Weltalls zu erforschen. Schon die Beschaffenheit des Erdinneren zeigt uns, daß die Welt nicht so erschaffen wurde, wie sie heute ist, sondern daß sie sich nach und nach aus fören Urzuständen entwickeln mußte. Die Forscher haben die Naturforscher aus dem Weltall die verschiedensten Beweise erbracht. Die Ansichten dieser Forscher über die Entwicklung des Weltalls können zwar richtig sein, aber bewiesen sind diese nicht. Hierbei können sie namentlich die Frage nicht beantworten, woher all dieses Leben kommt. Die christliche Weltanschauung hält sich hierbei an die Schöpfungsgeschichte. Es sei nun leicht möglich, daß Gott sich der Entwicklung der einzelnen Wesen bedient habe, was ja aus der Bibel zu ersehen ist. An Beispielen aus den einzelnen Schöpfungstagen könne man sehr wohl die Wichtigkeit der christlichen Weltanschauung nachweisen. Das größte Rätsel ist nun wohl der Mensch mit seinem Seelenleben. Darob und verschiedene andere Forscher behaupten, der Mensch stamme von dem Affen ab, was sie mit der Ähnlichkeit desselben mit dem Menschen begründen wollen. Bei den Tieren kann man wohl von einem gewissen Instinkt und einer Gedächtniskraft sprechen, die bei den einzelnen sehr ausgebildet ist, doch fehle denselben die menschliche Intelligenz. Die heutige Wissenschaft ist nicht in der Lage zu sagen, welchen Ursprungs der menschliche Geist ist. Der christliche Glaube sucht nun dort eine Antwort zu geben, wo die Wissenschaft nicht mehr ausreicht. Die richtige Antwort bekommt jeder gläubige Christ aus der heiligen Schrift, auf welche er in guten und bösen Tagen stets bauen soll. Heißer Beifall lobte die sehr interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Gröbel. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden für seine Bereitwilligkeit und bat die Anwesenden sich zum Danke für das Gebotene von ihren Mägen zu erheben. Zum Schluß teilte er noch

mit, daß die Mitglieder vom hiesigen Gemeinnützigen Verein durch dessen Vorsitzenden, Herrn Apotheker Tschaschel, zum Besuche des am nächsten Sonntag stattfindenden Volksunterhaltungsabends und der zu veranstaltenden Wanderausstellung des Suttentplerordens am 20. und 21. November herzlich eingeladen seien.

— Der **Gemeinnützige Verein** hat gestern am 24. v. M. die Pforten seiner Bibliothek in der Turnhalle wieder geöffnet. Er beginnt damit sein 10. Lebensjahr. 2150 Bücher und 1059 Hefen der „Poche“ sind im vergangenen Jahre an 29 Ausgabestagen herausgegeben und preisnah abgenommen worden! Daran mag man die Arbeit erkennen, die von den Herren Bücherverwaltern Lehrer Leischnier, Gerhart, Schneider und von den Herren Schiller und Angermann im Dienst der Volksbildung geleistet worden ist. Herzlicher Dank sei ihnen dafür gesagt. Ueber 30000 Bücherverleihungen haben in den vergangenen neun Jahren stattgefunden. 907 Bände umfaßt der derzeitige Bestand der Bibliothek. 85 Bücher sind im vergangenen Jahre neu beschafft worden. Dieser Zahlenverdienst zeigt ein vollgerichtet und geschüttelt Maß von Arbeit für den Vereinsvorstand Herrn Apotheker Tschaschel. Ihm zu danken ist Ehrenpflicht jedes Buchenliebbers, jedes Volksfreundes. Wie viel Arbeit könnte vermieden werden, wollte man die geliehenen Bücher recht sorgfältig behandeln und unbeschmutzt zurückbringen. Hoffen wir, daß sich von Jahr zu Jahr die Erkenntnis mehr durchsetzt: Das Buch geht als guter Freund zu den Menschen. — Woher aber die Mittel zu solch umfangreicher Büchererei? Da sind Geschenke dabei von Einwohnern und Einwohnerinnen unserer Stadt, von der Dichter-Gedächtnis-Stiftung, von der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung. Dazu haben die Stadigemeinde Wisdruff und die Kgl. Amtshauptmannschaft gütigst reiche Mittel gesetzt in der Erkenntnis der Bedeutung einer guten Volksbibliothek für die Einwohnerlichkeit. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. — So möge denn auch im 10. Lebensjahr reicher Segen von dieser unserer Volksbibliothek hineinreichen in unsere Familien, in unsere Herzen, mögen auch in neuen Jahre die Bildungshungrigen und Beschäftigten guten Bildungsschloß in ihr finden und möge sich der Preis der Bibliotheksbesucher ständig erweitern!

— **Kleine Vereinsnachrichten:** Geflügelklub verein: Dienstag abend 8 Uhr Generalversammlung im Hotel weißer Adler. — Schützengesellschaft: Mittwoch abend 7 Uhr Familienabend im Schützenhaus.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Königl. Opernhaus: Dienstag Der Evangelist, Mittwoch Der fliegende Holländer, Donnerstag Elektra, Freitag Die Meistersinger von Nürnberg, Sonnabend Fibella, Sonntag Amelie, Montag Tannhäuser.
Königl. Schauspielhaus: Dienstag Des Pfarrers Tochter von Treladorf, Mittwoch Donna Diana, Donnerstag Iphigenie auf Tauris, Freitag Revolutionshochzeit, Sonnabend Ein Idealer Gatte, Sonntag Götz von Berlichingen, Montag Herodes und Marianne.
Residenztheater: Dienstag Bab oder Nabel, Mittwoch nachmittag 3^{1/2} Uhr Volksstämmliche Vorstellung, abends 7^{1/2} Uhr Helde, Donnerstag Der Generalstabschef, Freitag Frauentanz, Sonnabend nachmittag 3^{1/2} Uhr Volksstämmliche Vorstellung, abends 7^{1/2} Uhr Frauentanz.
Centraltheater: Täglich Spezialitäten-Vorstellung, u. a. Nr. et Mme. X. . . de Paris, Bernhard Wörbs, De Kap-Talma-Bozco u. Anfang abends 8 Uhr, außerdem Sonntags 1/4 4 Uhr Nachmittagsvorstellung.
Viktoriafalon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung, u. a. Nr. Banart gen. „Der eiserne Kavaller“ und das große Oktober-Programm. Anfang abends 8 Uhr, außerdem Sonntags 4 Uhr Nachmittagsvorstellung.
Reinholdtheater: Die dieswinterrliche Theaterraison des Centraltheaters wird durch Josef Reinz eröffnet, der am 2. November ein sechs-maliges Gastspiel bezieht. Wegen der nötigen Vorbereitungen für dasselbe bleibt das Centraltheater am 1. November geschlossen. Dienstag, den 2. November, gastiert Josef Reinz als „Willy Janikow“ in „Sodoms Ende“, Mittwoch, den 3., als „Dreit“ in „Iphigenie auf Tauris“, Donnerstag, den 4., als „König Alons“ in „Die Jüdin von Toledo“, Sonnabend, den 6., als „Valentin“ in „Der Verschwenker“, Montag, den 8., als

„Osvald“ in „Gespenster“ und Dienstag, den 9., als „Ernesto“ in „Galeotto“. Die Preise für die sechs Reinz-Abende sind wie folgt festgesetzt worden: Orchesterloge 8 Mk., Orchesterlog. 1.-4. Reihe 6 Mk., Parkettloge 5.-9. Reihe 5 Mk., 1. Parkett 10.-16. Reihe 3.50 Mk., 2. Parkett 17.-21. Reihe 2.50 Mk., Stehpartei 2 Mk., 1. Rang Proszeniumloge 8 Mk., 1. Rang Fremdenloge 7 Mk., 1. Rang Loge 6 Mk., 1. Rang Balkon 5 Mk., 1. Rang Tribüne 4 Mk., 2. Rang Proszeniumloge 4 Mk., 2. Rang Balkon 4 Mk., 2. Rang Seitenreihe 3 Mk., 2. Rang Tribüne 2 Mk., 2. Rang Stehplatz 1.50 Mk., 2. Rang Sitzgalerie 1.50 Mk., 2. Rang Stehplatte 1 Mk. Der Vorverkauf wird Dienstag, den 26. Oktober, eröffnet und findet für jede Vorstellung eine Woche vorher und zwar an Werktagen von 10-2 Uhr, an Sonntagen von 11-2 Uhr an der Tageskasse des Centraltheaters statt. Schriftliche und telephonische Bestellungen für das Reinz-Gastspiel können nicht angenommen werden.

5. Klasse 156. Kgl. Sächs. Landeslotterie.
(Ohne Gewähr.)

Ziehung am 22. Oktober 1909.

5000 Mark auf Nr. 10482 18154 21095 44991 100004.
3000 Mark auf Nr. 2802 10658 11854 13857 26623 28083 31415 50744 55477 57808 63129 65932 66842 67149 70774 72548 79053 83628 99358 104655 108125 109248.
2000 Mark auf Nr. 4000 9368 12342 13412 15832 22150 22944 36772 42686 46620 52724 54982 66408 67852 68105 80721 80968 82717 86829 87138 89002 92104 93361 100047 100422.
Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 399 2889 4175 5265 10694 11872 12431 17007 17498 17583 17602 20042 22331 24555 26815 27502 30271 31621 34656 44118 45952 48152 50418 62409 63456 63668 64832 66536 67545 67902 68155 69251 72733 75605 81074 81446 85945 86463 93925 98078 101377 106184 107167 109916.
Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 859 1709 2623 3539 4901 5518 7836 8361 9033 9844 10912 11048 11311 13195 17561 17629 17863 22059 22743 25746 26242 35102 35206 36555 37825 39327 40463 41078 43352 43551 44071 46576 46860 51148 52436 52966 53027 55203 57751 66955 67081 67737 68060 69839 70206 71899 74313 74988 74900 77443 81632 82095 82173 83362 83653 87852 89718 89822 89924 90330 90677 90761 91555 91574 94625 87289 99905 101989 103016 104589 106701 106898 107877.

Ziehung am 23. Oktober 1909.

5000 Mark auf Nr. 15366 19925 89613 104242 108272
3000 Mark auf Nr. 14009 14489 15577 18166 26212 38565 49354 50662 51206 55351 56549 57347 58543 61484 63880 68238 79001 79389 79899 84501 85189 88187 89165 104082
2000 Mark auf Nr. 4274 4947 12597 12660 13150 19403 24520 33187 34204 36667 44863 45321 47216 48218 57036 57415 65712 66237 68883 73458 74636 75741 78632 95926 102216 104675 105458.
Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 1781 2386 7015 9174 9517 12471 13557 13823 14450 14525 14686 16708 17713 18225 18580 25737 33380 33955 37474 38174 38883 43231 44816 45288 45303 51498 52046 52291 58755 60154 60192 60707 63180 66097 66161 68191 71773 73143 79540 81999 82122 84975 85426 85851 87752 91022 91700 91842 93404 97582 99137 101197 101863 103506 108394.
Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 5951 8573 9498 10484 14596 15586 20032 20933 21563 29773 25046 26648 28131 34530 34825 35491 39157 39534 42974 44279 44323 46899 48136 51702 52824 53787 53807 55406 57298 58626 60583 62993 63184 65323 67143 68310 71095 75467 75591 79920 82348 83450 88506 88552 91422 92230 92459 93304 95276 95829 98745 100007 100348 100734 101170 103047 103304 104639.

In die Kollektion des Herrn Verth. Wilhelm-Wisdruff fielen folgende Gewinne à 300 Mk.: Nr. 4981 in die des Herrn Kohl-Kesselsdorf: à 300 Mk. Nr. 21083 51037.

Hünes Enthaarungspulver
zur Entfernung von lästigen Haaren
empf. Löwenapotheke Wisdruff.^[2048]

Ihre Zukunft
Lotteriegeld, Heirat, Geschäft etc. sage aus der Handschrift gegen 75 Pf Marken und zahle 100 Mark demjenigen, der nachweist, dass sich die Deutung nicht erfüllt. (Briefporto ist 20 Pf.)
Dr. H. von Schraplowsky 154 Adelaide Road London N.W

Hauschlachtungen
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Oskar Schütze,
Steinbockmühle Klein Schönberg.
Mittleres Gut
zu kaufen gesucht. Off. unter B. M. 695 invalidendank Dresden erbeten.
Wohn- oder Geschäftshaus mit gutem Ueberflusssache hier oder Umgebung. Off. nur v. Besitzern erb. u. „Rentabel 1019“ postlag. Grimma.

Renntierfelle
hat leihweise abzugeben
Curt Springsklee, Markt.

Aepfel verkauft
(Taubensüßchen 5 Liter 30 Pf; g. über Richard 85. Pf.)
Robert Banke
Sonn. Rabe, Sanddorf.

Bauterrain in oder bei Wisdruff vom Eigentümer gesucht. Off. erb. u. „Terrain 1910“ postlag. Glauchau.
Makler verb.

Von **Mittwoch**, den 27. ds. Mis., ab stelle wieder einen großen Tranev. vorzügliches
Milchvieh
hochtragend und frisch-melkend, sowie eine Auswahl **olden-burger Zuchtbullen** im Alter von 6-18 Monate zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsborg.
Emil Kästner.
Telephon 96.

Mägde
Anechte, Pferdejugen, Arbeiter, Hausmädchen, Burichen für Gasthöfe sucht für jetzt und Neujahr 1910 die Dienstvermittlung von
Otto Reinhardt,
Wisdruff, Dresdnerstraße 97.

Für 2. Januar 1910
suche viel Grob-, Pferde- und Mittelknechte, Hausmägde, Grob- und Mittelmägde, sowie Pferdejugen bei hohem Lohn.
Bernhard Pölsack, Stellen-Vermittler,
Wisdruff, Markt 13 (Hotel Adler).
Fernsprecher Nr. 5.

Ein Knabe,
welcher **Tischler** werden will, kann nächste Diener in die Lehre treten bei
F. Weber, Rosenstr. 84.

Süßche, sonnige Wohnung,
1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, in Wisdruff, Kesselsdorf oder in nächster Nähe zum 1. November von ordentlicher Familie zu mieten gesucht.
Off. u. T. V. 110 mit Angabe des Preises an die Exped. d. Bl. erbeten. 212

Heiratsgesuch.
Bäder und Konditor, 30 Jahre alt, von stattlicher Erscheinung, mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines Fräuleins zwecks Heirat.
Off. erb. unt. P. P. 20 hauptpostlagernd Dresden.

1 Arbeiter sucht per sofort
Rich. Eckert, Holzblg.
Ein junger Mann, der Lust hat
Glaser
zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
R. Horn, Rössen.

Eingeliefert 1 Doherrmannpflücker,
männl., (Soldaten in hiesiger Gegend zugel.) in d. Tierarkt b. Alten Tierärztvereins Dresden-R., Tannenstr. 10 Fernspr. 5938.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Wilsdruff und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Zu der
Donnerstag, den 4. November, nachmittags 3 1/2 Uhr im Hotel zum weissen Adler
stattfindenden

2. ordentlichen Generalversammlung

werden alle Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
 3. Neuwahl von 2 Vorstands- und 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
 4. Verschiedenes.
- Jahrentar, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum Versammlungstage in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Mitglieder aus.
Wilsdruff, den 25. Oktober 1909.

Der Vorstand.
Paul Risse, Oscar Herrich.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage unser Grundstück mit der darin betriebenen

Schuhmacherei, Schuhwaren- und Seifenhandlung

käuflich an Herrn Oswald Matthes abgetreten haben. Indem wir für das Vertrauen und Wohlwollen, das uns im Laufe der vielen Jahre von unserer lieben Kundenschaft von Stadt und Land in so reichem Maße zuteil geworden ist, herzlich danken, verbinden wir zugleich die Bitte, dieses auch auf unseren Nachfolger, Herrn Matthes, übertragen zu wollen.
Wilsdruff, den 25. Oktober 1909.

Hochachtungsvoll
Otto Fünfstück und Frau.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend mitzutellen, daß ich das

Fünfstück'sche Grundstück und Geschäft

mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe und es in der bisherigen Weise weiterführen will. Zugleich verbinde ich damit die Bitte, den Fünfstück'schen Gehelenten geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein größtes Bestreben sein, alle die mich Bechrenden zur besten Zufriedenheit zu bedienen.
Wilsdruff, den 25. Oktober 1909.

Wilsdruff, den 25. Oktober 1909.

Hochachtungsvoll
Oswald Matthes, Schuhmachermeister.

NB. Auch ist daselbst in der 1. Etage eine grössere Wohnung mit allen Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen.

D. O.

Gasknörpelkalk

zu Bau- und Düngezwecken offerieren billigt

Braunsdorfer Dolomit-Cement-Kalkwerke

vorm. F. Krumbiegel

G. m. b. H.

Anlässlich meiner Wiederwahl zum Landtag sage ich, da mir dies persönlich unmöglich,

allen treuen Wählern des 17. ländlichen Wahlkreises

Herzlichen Dank und Gruß.

Hoch das Vaterland!

Horst, Mulda (Sa.).

Haar-Zöpfe
Haar-Unterlagen
Haar-Netze
Haar-Schmuck

in großer Auswahl

empfiehlt Hugo Hörig, Friseur.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Silkenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadevent
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke,
bei W. Reich, D. Fünfstück.

Stets richtige Zeit!

Für 1 Mk. 50 Pf. wird jede, auch die älteste Uhr, genau geregelt gemacht u. repariert. Weltbekanntes Garantie für ständige Zeitlichkeit. Jede Uhr wird ausserdem gratis wie neu auspoliert. Neue Federn, beste Qualität 75 Pf. Uhrzeiger, bis u. verguldet 10 Pf. Uhrglas, hoch geschliffen 20 Pf. Reibstein u. Eisenwerkzeuge, nach franz. Verfahr., je 10 Stk. 25 Pf. Gold- u. opt. Waren werden ebenfalls repariert u. wie neu hergestellt; an Sprechapparaten werden alle Reparaturen besorgend hergestellt. Umsonst abgegebener Platten jederart.

Hermann Jyrah
Potschappel
Tharandter Str. 4, 1/2 Meile Marktplatz

Sägespäne

sind fuhrweise billig abgegeben innerhalb 10 Tagen bei Senig & Co., G. m. b. H., Potschappel, durch Kurt Gäbler.

Allen lieben Nachbarn und Bekannten, welche zur Hochzeit unserer Tochter Minna mit Herrn Max Küster diese durch Gratulationen und Geschenke so hoch haben, sagen wir hierdurch

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 25. Oktober 1909.

Eduard Täubert u. Frau.

Herzlicher Dank!

Beim Heimgange unserer teuren Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Marie Täubert

sind uns sehr zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort und Schrift, wertvolle Blumen Spenden, ehrenbes Grabgeleit und erhebenden Gesang des Gesangsvereins „Sängertranz“ dargebracht worden, daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen.
Wilsdruff, am 21. Oktober 1909.

Robert Täubert
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche mir beim Heimgange meines teuren Vaters, des

Herrn Ernst Schmidt, Bruchmeister

in Schmiedewalde durch zahlreichen Blumenschmuck, sowie durch ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte entgegen gebracht wurden, sage ich allen meinen

herzlichsten Dank.

Besonderer Dank Herrn Dr. Naubert für seine Bemühungen, den teuren Entschlafenen am Leben zu erhalten, sowie dem Gemeinderat zu Schmiedewalde für die herrliche Blumenpende.

Dir aber, lieber Vater, rufe ich noch ein „Gute Nacht“ und „Ruhe somit“ in die Ewigkeit nach.

Rühnig (Bez. Dresden), den 22. Oktober 1909.

Der trauernde Sohn Hermann Schmidt.

60000 Stück

allerstärkster
Haarlemer Blumenzwiebeln
das Allerbeste diesjähriger Ernte, kaufte persönlich in Holland ein und geben zu und unter Konkurrenzlos billigsten holländischen Originalpreisen ab:

- Hyazinthen,** Brauchfarben, für Töpfe und Gläser, Stück von 15 Pfg. an, 12 Stück von 1,60 bis 4.— Mk.
- Hyazinthen,** für Gärten u. Gräber, Brauchfarben nach Wahl, Stück 10 Pfg., 100 Stück von 9.— Mk. an.
- Tulpen,** beste Sorten und Farben, nach Wunsch, für Töpfe, Gärten u. Gräber geeignet, 10 Stück von 30 Pfg., 100 Stück v. 3.— Mk. an.
- Krokus,** Brauchsorten und Farben nach Wahl, 10 Stück 10 Pfg., 100 Stück von 100 Pfg. an.
- Riesenschneeglöckchen,** 10 St. 25 Pfg., 100 St. 1,80 Mk.
- Narzissen,** 10 Stück 25 Pfg., 100 Stück 2.— Mk.
- Scilla,** 10 Stück 30 Pfg., 100 Stück 2,50 Mk.

- Kaiserkronen, Anemonen, Tazetten, Feenstilien** usw. usw. selten billig.
- Malblumen,** beste großblumige, 10 Stück 40 Pfg., 100 Stück 3,50 Mk.

Billige Sortimente

- a) für Topfkultur:
1 Kollektion für 3 Mk. enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 6 Narzissen, 5 Scilla, 10 Riesenschneeglöckchen, und 20 verschiedene andere Zwiebeln.
- b) für Gartenkultur:
1 Kollektion für 3 Mk. enthält: 10 Hyazinthen, 12 Tulpen, 30 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Eriteleia u. 20 versch. and. Zwiebeln.

Reform-Hyazinthenläser, weiß, grün, blau u. altgold, 1 St. 15 Pfg., 10 St. 1,40 Mk.
Reich illustriertes Preisverzeichnis und Kultur-Anweisungen umsonst.

Zeiger & Faust
Grüner Samenhandlung,
Dresden-Altt., Wettiner Straße 2,
2. Haus vom Postplatz. Tel. 7555.

Größtes Spezialgeschäft am Plage.
Blumenzwiebel-Aufträge v. 5 M. an postfrei.

Achtung Schützen!

Um zahlreiche Beteiligung an dem vielversprechenden, d. 27. d. M. stattfind. herrlichen

Familienabend

wird nochmals erbeten. Beginn abends 7 Uhr im Schützenhaus.

Das Direktorium.

Geflügelzüchterverein
für Wilsdruff und Umgegend.
Generalversammlung
Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im „Hotel weisser Adler“
Tagesordnung:
Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
Zuchttabellen betreffend.
Anträge.
Allseitiges Erscheinen der Herren Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Handarbeiten

für den Weihnachtstisch
mit künstlerischen Zeichnungen, in gediegenen Qualitäten, sauberer Konfektion bei billigsten Preisen, empfiehlt in sehr grosser Auswahl, übersichtlich in I. Etage ausgestellt

Eduard Wehner

am Markt.
Besondere Wünsche können nach ausliegenden Katalogen erledigt werden.

Sehr geehrter Herr!
Ich habe von Ihrer Reise nach Göttingen mit gutem Erfolg berichtet. Für mein kleines Wein habe ich schon in verschiedene Städte geschickt, aber auch bei mir wird es gut gefallen, als Ihre verzichtliche Güte.

Hochachtungsvoll
F. Sommer.

Berlin, d. 11./1. 06.

Viele kleine Wein sind mit Erfolg gegen Weinläuse, Flecken und andere Leiden angewandt und in Teilen & Pfl. 15 und 20 in den Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und schwarz. Schaubert & Co., Weinläuse-Experten. Billigungen werden gerne gemacht.

Hierzu eine Beilage.